Motto: Tag der offenen Tür am Samstag

Lostorf Im Rahmen des Dorfmäret öffnet das künftige Dorfmuseum seine Tore

Das Sprichwort «Was lange währt, wird endlich gut» lässt sich seit diesem Spätsommer auch auf ein Objekt in Lostorf anwenden. Im Gebäude des künftigen Dorfmuseums an der Hauptstrasse 49 sind die Renovationsarbeiten so weit abgeschlossen, dass die Räumlichkeiten der interessierten Dorfbevölkerung gezeigt werden können. Gleichzeitig mit dem Dorfmarkt findet ein Tag der offenen Tür statt.

ALTER KAMIN Dieser wurde abgerissen. ZVG

LETZTE ARBEITEN Moritz (links) und Angelo Segna geben alles.

VORHER Die Laube bot ein trauriges Bild.

NACHHER Die Laube erstrahlt in neuem Glanz.

MARKUS SPÜHLER

Ende der 1950er-Jahre des letzten Jahrhunderts forderte das Solothurner Erziehungsdepartement die Gemeinden in verschiedenen Rundschreiben zu vermehrter Kulturförderung in ihrem Einflussbereich auf. Dieses Ansinnen stiess beim damaligen Zunftmeister Brügger von der Lostorfer «Zunft zu Wartenfels» auf offene Ohren. Zusammen mit den Zunftmitgliedern, der Gemeindebehörde und der Schule wurde 1960 die «Aktion Heimatmuseum» gestartet. Im ehemaligen Wochenblatt «Schweizer Heim» wurde am 14. Januar 1961 in Bild und Text über eine gross angelegte Lostorfer Sammelaktion berichtet. Der Kommentar schloss mit der Bemerkung, dass «sich die Lostorfer heute schon über die Eröffnung eines Museums freuen».

Erwartungen wurden gedämpft

Allerdings wurden die Erwartungen bereits etwas gedämpft: Es könne einige Zeit dauern, bis dies so weit sei. Dass dann bis zur Umsetzung des Vorhabens ein halbes Jahrhundert ins Land ziehen würde, dachten wohl nicht einmal die grössten Pessimisten. Immer wieder scheiterte das Projekt an geeigneten Räumlichkeiten. Erst um die Jahrtausendwende wurde dem ehemaligen Zunftmeister Jörg Meier an der Hauptstrasse 49 ein sogenanntes Feierabend-Bauernhaus angeboten. Eine eigens dafür gegründete Stiftung konnte 2002 den Kauf dieses Hauses in die Wege leiten. Es sollte weitere vier Jahre dauern, bis die Finanzierung des Umbaus sichergestellt war.

Unter der Leitung von Jörg Meier begannen motivierte Zunftmitglieder mit den samstäglichen Fronarbeiten. Weit über 2500 Arbeitsstunden wurden seither geleistet. Natürlich wurden auch Arbeiten an Profis vergeben: Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Spengler, Sanitär- und Elektroinstallateure waren am Werk. Klare Bauauflagen wie zum Beispiel der Einbau einer professionellen Brandmeldeanlage mussten eingehalten werden.

Ziel doch noch erreicht

Dank einer Intensivierung der Bautätigkeit in diesem Jahr konnte das Ziel, die Renovationen bis in den Spätsommer 2010 abzuschliessen, doch noch erreicht werden. Leider kann der langjährige Stiftungsratspräsident und Leiter des Bauausschusses, Jörg Meier, diesen historischen Tag nicht mehr erleben, da er im Januar dieses Jahres einer heimtückischen Krankheit erlag. Sicher hätte er seine helle Freude, wenn er das Resultat seiner Anstrengungen sehen könnte.

Mit dem Tag der offenen Tür vom Samstag, 11. September, wird noch kein regelmässiger Museumsbetrieb aufgenommen. Einerseits müssen die zum Teil über 50 Jahre eingelagerten Objekte zuerst aufbereitet oder restauriert werden, andererseits sollen die relativ kleinen Räume nicht einfach mit Museumsgut überfüllt werden.

Themenbezogene Ausstellungen gehören zum Betriebskonzept. Um einen Museumsbetrieb aufnehmen zu können, ist im Moment die Bildung eines unterstützenden Museumsvereins an die Hand genommen worden. Die Räumlichkeiten stehen am 11. September allen Interessierten von 10 bis 16 Uhr offen. Allen Besucherinnen und Besuchern wird gratis ein Getränk offeriert. Da Parkplätze nur in geringer Zahl zur Verfügung stehen, bitten die Organisatoren darum, das Museum zu Fuss zu besuchen, am idealsten in Verbindung mit dem Besuch des gleichzeitig stattfindenden Lostorfer Dorfmarktes (siehe oben).

31. DORFMÄRET AM SAMSTAG

Am Samstag, 11. September, findet von 9 bis 17 Uhr der 31. Lostorfer Herbstmäret am Juraweg, am Metzgergässli und am Kreuzplatz statt. Verkaufs- und Informationsstände, Märetbeizen und Kaffeestube sowie ein Flohmarkt der Kinder locken. Es laden freundlich ein: Marktfahrer und Marktfahrerinnen sowie die Marktkommission. (BVF)

Prix Wartenfels als Würdigung für regionale Verdienste

Lostorf Die diesjährigen Preisträger sind Susanne Klein, Professor Peter V. Kunz, Franz Anatol Wyss und der Vorstand des «FeelGood-Festival»

Kommenden Freitag wird auf dem Schloss Wartenfels in Lostorf der Prix Wartenfels verliehen – ausgezeichnet werden hohe Verdienste um die Region Olten, Gösgen und Gäu.

Im Allgemeinen findet die Preisverleihung in der zweiten Augusthälfte statt, doch Renovierungsarbeiten verhinderten die Durchführung; der Anlass wurde deshalb um einige Wochen verschoben. «Das Gerüst musste zuerst weg, damit die Durchführung im Schloss selber möglich war», begründet Architekt Reto Esslinger die Verzögerung. Sie seien nun gemäss Bauplan mit der Südfassade fertig, dem Anlass stehe nichts mehr im Weg.

Durchführung ohne Probleme

Die Durchführung kann somit traditionsgemäss und ohne Probleme auf dem Schloss durchgeführt werden. Der Stiftungsrat von Schloss Wartenfels verleiht den Prix Wartenfels 2010 am Freitag, 10. September, um 19 Uhr im Schlosshof (bei schlechtem Wetter in der Halle) an verdiente Persönlichkeiten und Institutionen der Region. Bevölkerung, Behördenmitglieder, Angehörige sowie Freunde der Geehrten sind zur öffentlichen Feier herzlich eingeladen.

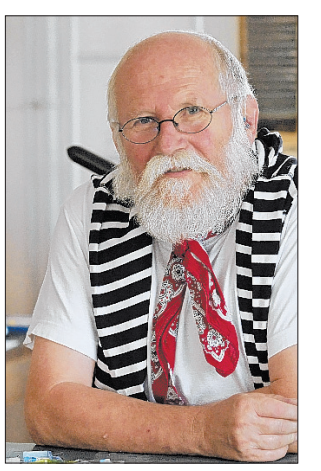
Das Programm sieht wie folgt aus: 18 Uhr: Eintreffen und Apéro der Preisträger und ihrer Angehörigen und Freunde; 19 Uhr: Beginn der Preisübergabefeier; Begrüssung durch den Stiftungsratspräsidenten Peter André Bloch mit Informationen zur Schlossrestauration. Für die musikalischen Intermezzi sind besorgt: Marcel Wyss (Sopransaxophon) und Basso Salerno (Akkordeon)

Ehrung der Preisträger 2010

Die von Paul Gugelmann gestiftete Ehrengabe, das Kunstobjekt «Blick in die Welt», Kennzeichen von Schloss Wartenfels, erhalten in Anerkennung ihrer hohen Leistungen für die Region Olten-Gösgen-Gäu folgende Persönlichkeiten:

- Susanne Klein, Tierheim Olten, als Dank und Anerkennung für ihr vorbildliches Wirken im Dienste des Tieres. Die Laudatio hält Stiftungsrat Ernst Zingg, Stadtpräsident von Olten.
- Professor Peter Viktor Kunz, Universität Bern, in Anerkennung seiner engagierten Forschungstätigkeit auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechts und seiner so konstruktiven wie souveränen Kritik an Bundesrat und Parlament. Er wird gewürdigt durch Stiftungsratspräsident Peter André Bloch als Vertreter des Kantons Solothurn.
- Das «FeelGood-Festival» Niedergösgen, vertreten durch den Präsidenten Andreas Widmer, in Anerkennung der vorbildlichen Verdienste der Organisatoren der FeelGood-Anlässe. Die Lobrede auf den Vorstand hält Stiftungsrat Gery Meier, Gemeindepräsident Däniken.
- Franz Anatol Wyss, Zeichner, Maler, Grafiker aus Fulenbach, als Dank für sein integratives Wirken als international anerkannter Künstler im Aare-Gäu. Seine Laudatio hält Stiftungsratspräsident Peter André Bloch als Vertreter des Kantons Solothurn.

Im Anschluss an die Verleihung wird das ehemalige Stiftungsratsmitglied, Regierungsrätin Esther Gassler, das Grusswort der Solothurner Regierung überbringen. Abschliessend erfolgt ein gemütlicher Umtrunk mit den Preisträgern und den Gästen. (PAB/JEG)



EHRUNG Die Prix-Wartenfels-Preisträger 2010 sind der Vorstand des «FeelGood»-Festivals (oben) sowie Susanne Klein, Peter Viktor Kunz und Franz Anatol Wyss (unten, von links). ZVG